

machung.
3., Erd- und
zur Zurückführung
riedigungsmauern
g" hierseits in
den im Wege der
breitung vergeblich
verfesselt und mit
gebot auf Zurück-
edigungsmauern
6. April d.
11 Uhr, bei
gen können auf
unte vormittags
stufenweise einge-
end selbst werden
Schreibgehilfen
g der Angebote
ungenanntem Ter-
ormularen gegen
gsäle des Rat-
29. März 1900
istrat: Evers.
machung.
den genehmigten
des Straßen- und
s vom 2. Juli
n lang öffentlich
über das Ge-
ntlinghofer- und
wendungen nicht
ind, wird der be-
f grund des § 3
Gehezes mit dem
it förmlich fest-
lbe im Rathaus,
6, nochmals 14
edermanns Ein-
29. März 1900
istrat: Evers.
RO
y Wesberg,
sch f e n.
hrer Schatz
durch Jugendliche
Erkrankte ist das
Werk:
Retau's
ewahrung
7 Abbild. Preis
s jeder, der an
solcher Laster
de vordrängen
Wiederher-
stellen durch
Wasser in
march 29.
Buchhandl.
1679
stern
nd Matragen,
n aufhängen u.
n aller Art werden
billig ausgeführt.
er, Hofhofenstr. 44.
usant:
ihnen Kleefamen,
serne,
Saar-Widen,
Hängeföten.
Speier,
artf. 1679
000000
turpapier
May & Co.
Firma
SSER
ogeschäft
Dies bedeutende
en seiner vor-
enthält sich jeder
1732
teur C. May in Hörde

Hörder Volksblatt

Hörde.
44. Jahrgang.
Abonnementpreis
vierteljährlich 1 Mk.
Durch die Post bezogen
1 Mk. 25 Pfg.
Einzelnnummer
10 Pfg.
Fernsprecher 22.

verbunden mit der „Hörder Zeitung.“

Erstes Blatt.

Der Krieg in Südafrika.

Die letzten Nachrichten vom Kriegsschauplatz zeigen, daß die Widerstandskraft der Buren nicht nur noch lange nicht gebrochen ist, daß vielmehr sich bei ihnen eine ungewöhnliche
Neigung zur Offensive
geltend zu machen beginnt. Zeugnis davon legen die Ereignisse vom Sonnabend ab, die sich kaum zwölf Meilen östlich von Bloemfontein abgespielt haben. Die englischen Truppen sind arglos in einen mit großer Schlaubeit gelegten Hinterhalt gegangen und haben dabei sehr schwere Verluste erlitten. Dieser Sieg wird die tapferen Buren zum weiteren Ausmarsch ermutigen. Auf Seiten der Buren ist man übrigens bescheiden wie immer und macht kein großes Aufheben von der Sache.

Amlich wird nunmehr aus Pretoria festgestellt, daß die Buren zwischen Bloemfontein und Tloabandhu sechs Geschütze und einen Convoy von 200 Wagen genommen haben.

Die amtliche englische Darstellung

(des Feldmarschalls Lord Roberts aus Bloemfontein vom Sonntag), welche die Wegnahme des englischen Convoy's durch die Buren bestätigt, meldet folgende interessante Einzelheiten:
Oberst Broadwood hatte an Roberts berichtet, daß der Feind in zwei Truppenkörpern, von Norden und von Osten auf Tloabandhu heranrückte, und er sich auf die Wasserwerke, welche 17 engl. Meilen gegen Bloemfontein zu gelegen sind, zurückziehen sollte. Roberts erwiderte ihm, daß bei Tagesanbruch die neunte Division zu seiner Unterstützung abgehen werde. In der Nacht rückte Broadwood zu den Wasserwerken auf und lagerte dort. Sonnabend bei Tagesanbruch wurde Broadwood auf drei Seiten angegriffen; er fandte seine Batterien und das Gepäck unter Bedeckung durch Kavallerie in der Richtung auf Bloemfontein ab. Zwei Meilen von den Wasserwerken entfernt führt die Straße quer über ein tiefes trodenes Strombett, in dem sich die Buren während der Nacht so gut verborgen hatten, daß die englischen Spähmannschaften sie bei ihrem Vorbeikommen nicht entdeckten. Als die Gepäckwagen und die Kanonen diese Ueberfahrtsstelle passierten, eröffneten die Buren das Feuer. Viele Fahrer und Pferde wurden aus nächster Nähe erschossen. Sieben Geschütze fielen in die Hände der Buren; der Rest der Truppe verließ die Stelle in schneller Gangart. Später fanden Späher, daß der Feind die Nacht nicht benutzt; darauf setzte der übrige Teil der Reiterei Broadwoods an dieser Stelle über das Flußbett und formierte sich auf's Neue mit großer Ausdauer. Auf die Nachricht von der harten Bedrängnis des Obersten Broadwood befehlt Roberts sofort dem General French, mit den beiden übrigen Kavalleriebrigaden zur Unterstützung der 9. Division nachzufolgen. Um 2 Uhr nachmittags traf die 9. Division am Schauplatz des Gefechts ein. Broadwoods Streitmacht bestand aus der Gardekavallerie, den 10. Fußaren, den reitenden Batterien Q und U und einem Bataillon britischer Infanterie. Die Stärke des Feindes wird auf 8000 bis 10000 Mann mit Geschützen, über deren Zahl nichts bekannt ist, geschätzt.
Ein weiteres Telegramm Lord Roberts meldet:

Von der Batterie Q sind Kapitän Humphrey und die Leutnants Ved, Whitmore und Murch vermisst. Die beiden letzteren werden vermisst. Ein Kanonier wurde getötet. 40 Unteroffiziere und Gemeine sind zurückgekehrt. Von der Batterie U werden alle vermisst mit Ausnahme des Majors Taylor und des Sergeantenmajors. Diese Batterie hat fünf Geschütze verloren und die Batterie Q zwei. Die beiden Kavallerieregimenter litten nicht so schwer, wie anfangs gemeldet wurde. Soeben trifft die Meldung ein, daß sich der Feind nach Tloabandhu zurückzieht, nachdem er zwölf verwundete englische Offiziere und einige 70 verwundete englische Soldaten bei den Wasserwerken zurückgelassen hatte. Wir sind jetzt im Begriff, eine Ambulanz für dieselbe abzuschicken.

Interessant sind auch noch folgende Angaben des „Bureau Reuters“:

Es ist unmöglich, sich eine richtigere Vorstellung zu denken, als in welche die Engländer fielen. Der Zug ging über den Spruit an einem Punkte, wo der Feind sich unmittelbar gegen einen kleinen mit Gras bewachsenen Hügel hinaufzog! An den Abhängen dieses Hügels, gegenüber der Drift, war eine Steinumwallung, von der über die Drift geschossen werden konnte. Gegen Norden machte die Spruit eine kreisförmige Biegung, während südlich der Damm einer im Bau befindlichen Eisenbahnlinie war. Der Feind konnte somit ein mörderisches Feuer aus drei Seiten, sowie eine doppelte Feuerlinie von der Front gegen den Wagenszug richten. Als dieser zuerst angegriffen wurde, spielte sich eine Szene furchtbarer Verwirrung ab. Die Mäulerei liefen davon, die Wagen stürzten um, während der Feind die ganze Zeit ein tödliches Feuer unterhielt. Als die erste Briten-Batterie eintraf, schien der Feind das Gemetzel nicht fortsetzen zu wollen und verlangte, daß sich alle im Spruit ergeben sollten. Dann entfiel eine Batterie und beschloß vom hinteren Teil des Wagenszugs den Feind mit den vier verbliebenen Geschützen. Um 1 Uhr sammelten sich Buren um den Wagenszug und begannen die Geschütze und Wagen zu entfernen. Sie gestatteten den Engländern, ihre Toten und Verwunden aufzunehmen.

Ein Besuch des Schlachtfeldes.

Reuters Korrespondent telegraphiert aus Bloemfontein vom Sonntag:
Ich habe die Stelle in dem Flußbett besucht, wo die Buren den Hinterhalt gelegt hatten. Der Schauplatz des Kampfes gewährt einen schrecklichen Anblick. Pferdekadaver, Wagentrümmen und Vorräte bedecken den Boden, hier und da flößt man auf eine Leiche. Nur die Geistesgegenwart der noch auf der Bahnstraße befindlichen Leute hat die Vernichtung der ganzen Kolonne verhindert. Der Batterie U gelang

es, trotz heftigen Feuers zu entkommen, sie eröffnete sodann selbst das Feuer auf den Feind. Dieser verlor 5 Tote und 9 Verwundete.

Englische Märchen.

Um die Bedeutung der englischen Niederlage abzuschwächen, veröffentlicht die Londoner Abendblätter vom Dienstag eine Depesche aus Bloemfontein von vorgestern, wonach die 19. englische Brigade einen Eilmarsch machte, den Schauplatz des Hinterhalts erreichte und den Feind in ein Gefecht verwickelte, welcher sich eiligst zurückzog. (?) Ein starkes Burenkommando, welches auf Tloabandhu in der Richtung auf die Wasserwerke marschierte, wurde von der Kavallerie des Generals French nahezu dezimiert. (?) Zu Bloemfontein hegt man keinen Zweifel, daß die erbeuteten Kanonen und Wagen zurückgewonnen werden.

Schon ganz anders und

der Wahrheit näher

kommt, stellt eine „Neuter“-Meldung aus Bushmanskop vom Montag fest, daß die Buren die Wasserwerke am Montag noch besetzt hielten. Die englische Artillerie beschloß Sonntag nachmittag diese Stellung. Als der Feind das Feuer eröffnete, setzte sich das Schrophire-Regiment in Marsch, um die englische Artillerie, die nunmehr von dem Gros aus vorrückte, zu decken. Es heißt, keine Abteilungen von Buren marschierten nach Süden und Osten.

Sehr zurückhaltend

ist eine in London am Dienstag veröffentlichte amtliche Nachricht. Generalfeldmarschall Lord Roberts telegraphiert danach aus Bloemfontein unter dem 2. d. M. abends: Obwohl seit meiner letzten Depesche kein neuer Zusammenstoß stattgefunden hat, sind unsere Truppen doch beständig in Fühlung mit dem Feinde geblieben.

Ueber weitere Kämpfe

die schon am Freitag nordöstlich von Bloemfontein stattgefunden haben, wird dem „Neuterschen Bureau“ von der Burenseite aus Pretoria folgendes gemeldet:

In der Umgegend von Brandfort hat am Freitag wiederum ein Gefecht stattgefunden. Eingebende Meldungen über dasselbe liegen noch nicht vor, es verlautet indessen auf Grund von Privatnachrichten, daß die Verbündeten den englischen Männen, große Verluste beigebracht haben. Auf Seiten der Buren wurden nur wenige Leute verwundet. Auch am Sonnabend wurde in der Richtung auf Brandfort wieder Gefechtsfeuer vernommen.

Ueber dieselben Kämpfe wird dem „Neuterschen Bureau“ aus dem Burenlager bei Smalbeel unter dem 30. März gemeldet:

Ein heftiger Kampf hat zwischen Brandfort und Bloemfontein stattgefunden. Die Kommandos von Ermelo und Wasserfontein griffen die Engländer, die etwa 7000 Mann zählten, an und schlugen sie zurück, ihnen schwere Verluste beibringend. Wie Vermutete, die hier in Smalbeel eingetroffen sind, erzählen, lobte der Kampf auf der ganzen Linie. Die Engländer gingen wiederholt vor, wurden aber zurückgeworfen. Die Buren gewannen an Terrain, das Endeergebnis des Kampfes ist jedoch nicht bekannt. Die Buren verloren an Toten und Verwundeten 9 Mann. In späteren Meldungen aus Brandfort heißt es: 2000 Buren griffen 3000 Engländer mit Erfolg an; als zu den letzteren über 13000 Mann Verstärkungen stießen, wurden die Buren genötigt, sich zurückzuziehen: sie hatten nur geringe Verluste.

Mafeking

zu entsetzen, will den Engländern nicht gelingen. Es verlautet aus Burenquellen, daß am Sonnabend in der Nähe von Mafeking ein Kampf mit der Eintagskolonne des Obersten Plumer stattgefunden habe, in dessen Verlauf die Kolonne gezwungen wurde, sich mit Verlusten zurückzuziehen.

Ueber die

Behandlung der gefangenen Buren.

die auf Transportschiffen zusammengepackt sind, werden fortwährend Klagen laut. Reuters Bureau ist jetzt offiziell beauftragt worden, folgende Besichtigungsnote in die Welt zu setzen.

Kapstadt, 31. März. Den Typus und die Mafern, an welchen die gefangenen Buren auf dem Transportschiff leiden, haben sich dieselben in den Verschauungen von Paardeberg gezeigt. Die Gefangenen erhoben keine Klage betreffend das Wasser und die Nahrung. Sie erhalten dasselbe Wasser wie das englische Geschwader. Der Admiral und der oberste Militärarzt haben die Transportschiffe besichtigt und Befehl erteilt, daß alle transportfähigen Kranken in ein besonderes Hospital am Lande gebracht werden. Es ist Vorfrage getroffen, daß keine Ueberfüllung stattfindet.

Hieraus ergibt sich, wie begründet die Klagen waren. Sonst hätte sich nicht der oberste englische Militärarzt erst ins Mittel zu legen brauchen. Ferner meldet das Bureau Reuters aus Simons-Town, die Abfahrt der Transportschiffe mit den nach St. Helena bestimmten gefangenen Buren ist in Folge des zunehmenden Krankenstandes verschoben worden. Am Sonnabend sind drei Mann gestorben, im ganzen also in dieser Woche zwölf.

Ein Durchzug englischer Truppen durch portugiesisches Gebiet

wird erfolgen. Wie das „Bureau Reuters“ aus Kapstadt meldet, geht das Transportschiff „Chicago“ mit einem Teil des Korps der „Aufrichtigen Bushmänner“, sowie mit Pferden, Maultieren und Betriebsmaterial für die Rhodessische Eisenbahn nach Beira in See. Auch viel Kriegsmaterial und Proviant wird nach Beira geschafft.

Es besteht also in der That ein englisch-portugiesischer Vertrag, der England gestattet, Truppen mit der Eisenbahn von Beira aus nach Rhodessien zu senden. Wie sich freilich in Wirklichkeit die Sache gestalten und ob England von diesem Vertrage Vorteil haben wird, steht angesichts der Thatfache, daß die Lage in Beira und dem Hinterland durch Ueberfüllungen eine trostlose ist, sehr zu bezweifeln.

Kaiser Wilhelm

soll nach einer Hamburger Meldung der Londoner „Central News“ aus Hamburg durch den Gesandten Dr. Keyss anlässlich des Todes des Generals Zoubert, für den der Kaiser große Hochachtung empfand, sein Beileid haben ausdrücken lassen.

Deutschland.

— (Sof- und politische Nachrichten.)

Das Staatsministerium trat gestern nachmittag 3 Uhr zu einer Sitzung zusammen. Wie verlautet, stand die Novelle zu dem Gesetz über den Verkehr mit Wein zur Beratung. — Wie die „Elbinger Zeitung“ mittelt, verlautet, daß der kommandierende General v. Lentze demnächst zum Inspektor der 1. Armeeinspektion ernannt werden soll, und zwar an Stelle des Prinzen Albrecht, der zurücktreten will. Der Kaiser will, sobald ein Nachfolger gefunden ist, dem Ruhebedürfnis Lentzes entsprechen, seine ausgezeichneten Fähigkeiten aber der Armee erhalten.

— Die „Köln. Ztg.“ schreibt heute, die Regierung scheine einzusehen, daß es mit dem ewigen Nachgeben gegen die Forderungen der „Heiligen“ und „Mitter“ nicht weiter geht, nachdem sie die 4 Gesetzesvorlagen der Regierung zu Fall gebracht oder bis zur Unkenntlichkeit und Unannehmbarkeit verunstaltet haben. Angesichts solcher Vorgänge müßte man sich fragen, ob es sich der Mühe lohnt für die Regierung, fortgesetzt von den Regierungspartheien sich schlecht behandeln zu lassen, oder ob endlich nicht der Augenblick gekommen ist, ein deutliches Wort zu reden. Die Thatfache einer viermaligen Verhinderung und Erschwerung von wichtigen Gesetzen sollte mehr als ein hinreichender Beweis dafür sein, daß die bisher verfolgte Politik eine unrichtige und dem Zweck widersprechende war. Die Regierung solle scharf eingreifen und den Agrariern den Beweis liefern, daß sie nicht ausschließlich die Herren des Reiches sind.

Ausland.

Kolonien.

— Die Unruhen in Kamerun greifen nach der „Köln. Ztg.“ weiter um sich, selbst in der Nähe der Küste. Der Aufstand hat sich den ganzen Nigrofluß entlang schon unterhalb Mundame, bis Walende erstreckt. Alle Dörfer sind verlassen, Frauen und Kinder im Urwald versteckt und die Männer ziehen bewaffnet, raubend und plündernd durch das Land.

— (Aufstand im Kongostaat.) „Petit Bleu“ veröffentlicht vom Kongo brieflich eingegangene Nachrichten, nach welchen sich die Buntjaneger in Folge der gegen sie bezogenen Gewaltthatigkeiten in vollem Aufstand befinden sollen. Das Blatt führt unter Vorbehalt eine Reihe von Gewaltthatigkeiten auf, welche gegen 62 Neger, 84 Negerinnen und 3 Kinder begangen sein sollen. Diese Vorkommnisse seien die Veranlassung zu dem Aufstande gewesen. Ein Europäer, und zwar ein Agent, sei verwundet. Der frühere Major Lothaire soll mit 260 Mann zur Unterdrückung des Aufstandes unterwegs sein.

Westfalen und Rheinland.

*. Hörde. (Verschiedenes.) Das „Amtsblatt“ der Igl. Regierung veröffentlicht die Genehmigungs- und Erlasse für die Allgemeine Lokal- und Straßenbahngesellschaft zu Berlin zur Verstellung und zum Betriebe einer Straßenbahn in einer Stadtweite von einem Meter von

- a) Schwerte nach Westhofen,
- b) Hörde nach Bellinghofen und
- c) Barop nach Bellinghofen

für die Beförderung von Personen mittels elektrischer Kraft auf die Zeitdauer von 50 Jahren von der Genehmigung zur Eröffnung des Betriebes ab.

Für die am 7. Mai cr. unter Vorsitz des Landgerichtsrats Ratour beginnende dritte Schwurgerichtssitzung pro 1900 wurden aus unserer Stadt folgende Geschworene ausgelost: Elektrotechniker R. Kersting-Hörde, Hüttenbeamter Wilh. Grins-Hörde, Marktscheider Karl Fuhrmann-Hörde und Fabrikant Fr. Soeling-Hörde.

An der höheren Stadtschule und höheren

Mädchenschule haben heute die Ferien begonnen. Für die höhere Stadtschule bedeutet der jetzige Jahresabschluss gleichzeitig einen Schluss seines bisherigen Systems. Nach Ostern wird dieselbe bekanntlich, durch die Umbildung zu einem Gymnasium, mit der Berechtigung zur Erteilung der Reifezeugnisse, eine Vollanstalt werden. Die Jahreszucht, in denen die Schule aber in ihrer bisherigen Gestaltung bestanden hat, werden in der Schulgeschichte unserer Stadt allezeit glänzend hervor leuchten. Was die Schule mit den ihr bisher nur gering zubezogenen Mitteln leisten konnte hat sie geleistet. Gar mancher, welcher heute im öffentlichen Leben seine Stellung ausfüllt, hat in ihr die erste höhere Bildung genossen und wird sich der eh-

maligen „Bürger-, Rektorat- oder höheren Stadtschule“ gern und dankbar allezeit erinnern.

Am 29. April, 2. Sonntag nach Ostern, wird der evangel. Kirchenchor sein diesjähriges **Kirchentourenfest in der Lutherkirche** veranstalten. Noch stehen die herrlichen Darbietungen von vorigem Jahre in unserer Erinnerung, so daß der Kirchenchor schon um deswillen einen zahlreichen Besuch erwarten darf. Ein ganz besonderer Kunstgenuss steht uns diesmal bevor, da es dem Verein gelungen ist, einen Stern erster Größe auf dem Gebiete der Musik, die Frau Sobrino aus London, für das Konzert zu gewinnen. Sie hat am Sonntag vor 8 Tagen in dem dortmunder Musikvereinskonzerte, in dem die Schöpfung von Haydn aufgeführt wurde, die Sopranpartie in vollendeter Weise vorgetragen. Alle Zuhörer sind voller Begeisterung von der Vorzüglichkeit und Wärme des Vortrages. Eine solche vorzügliche Sängerin hat unsere Stadt noch nicht gehabt. Der Reinertrag des Konzertes ist zum Besten der neu erbauenden Kleinkinderschule bestimmt. Um diesen schönen und edlen Genuß recht vielen zugänglich zu machen, ist der Preis auf 50 Pfg. festgesetzt.

Die im Besitz der Familie Wallrabe befindliche Brauerei ist, wie bereits kurz mitgeteilt, in eine Aktien-gesellschaft umgewandelt. Dieselbe nennt sich „**Wallrabe-Brauerei, Aktiengesellschaft in Hörde**“. Das Grundkapital beträgt 450000 Mk., außerdem wurde eine Obligationenleihe von 200000 Mk. aufgenommen.

Die **Errichtung einer Badeanstalt** scheint jetzt doch ernst werden zu sollen. Nachdem sich das Stadtverordneten-Kollegium bereits vor einiger Zeit — gelegentlich der Beratung über das gescheiterte Turnhallen-Projekt — dahin ausgesprochen hatte, daß die Zinsüberschüsse der Sparkasse hierzu Verwendung finden sollen, plant man nunmehr mit einem detaillierten Vorschlage vorzutreten. Die Sparkassenüberschüsse, welche 3. 3. zur Verfügung stehen, betragen 30000 Mk.

Die **Kirmestage** sind nun glücklich hinter uns und was am besten dabei ist, sie sind ohne alle Störung und Unfug verlaufen. Nur einer Sorte Lumpengeföhl hat die großen Menschenansammlung fleißig benutzt, um sich am fremden Gute zu bereichern, die Taschendiebe. Bei der Polizei sind sehr viel Klagen über veraltete Diebstähle eingelaufen, aber glücklicherweise waren es durchweg nur kleinere Beträge, deren Verlust zu beklagen ist. Der voluminöse Erfolg hat allgemein befriedigt — die Dampfkarussells und Schloßmachers Hirtendrom müssen sogar brillante Geschäfte gemacht haben — trotzdem der zweite Tag sehr unter der Ungunst der Witterung zu leiden hatte. Der Zug von außerhalb war ganz enorm, doch vermochten die zur Beförderung der ein- und zurückkehrenden Menschenmengen sehr in Anspruch genommenen Hörder Kreisbahnen, die großen Anstürme aufs Beste zu bewältigen.

Wahrscheinlich ist in diesem Jahre die **Kirmes** zum letzten Male auf der alten Stätte abgehalten und wird im nächsten Jahre eine **Verlegung** derselben in den südlichen Stadtteil erfolgen. Der Platz in der Zentrale unserer Stadt wird immer beschränkter, die Annehmungen von Schaulustigen u. a. aber nehmen mit jedem Jahre derart zu, daß die Platzfrage in einer anderen Weise geregelt werden muß. Nichts liegt näher, als daß man hierzu auf den neuen Markt mit seinen großen freien Nebenplätzen verfährt, der sowohl für eine größere Ausdehnung, wie für eine einheitlichere Veranstaltung genügend Raum bietet.

Durch den Unfug eines Knaben hätte am Sonntag leicht großes Unheil entstehen können. Derselbe machte sich das sonderbare Vergnügen, Streichbögen anzuhängen und dieselben fortzuwerfen. Eins derselben flog in eine Waffelbude, zündete und setzte dieselbe ab in **helle Flammen**. Zum Glück wurden diese durch schnelles Einschreiten gelöscht, doch belästigt sich der verursachte Schaden immerhin auf über 50 Mark.

(Amtlicher Polizeibericht.)

Gefunden wurde ein größerer Geldbetrag, derselbe kann gegen Erstattung des gesetzlichen Forderbuchs bei der Polizeibehörde abgeholt werden. — Auf der Kirmes aufgefunden ein Mantelfragen, ein Schleier, ein Pelzhandschuh. — Gestohlen wurde ein Fahrrad.

Einen graulichen Hund machten Kinder im Brunnenkamp in der Gegend der See-Schwaben. Dieselben fanden dort die in Tücher gehüllte Leiche eines **ungeborenen Kindes**. Es wird zunächst eine Obduktion derselben vorgenommen, um festzustellen ob es sich um einen natürlichen Tod oder eine Ermordung des Kindes handelt.

Der Arbeiter Hagedorn, welcher vor mehreren Wochen ohne jegliche Ursache durch Revolvergeschüsse lebensgefährlich verletzt wurde, konnte entlassener Weise aus dem Krankenhaus als **geheilt** entlassen werden.

Wegen Wechselfälschung hatte sich der Kaufmann Heinrich Schöwing von hier vor der dortmunder Strafkammer zu verantworten. Derselbe hatte am 24. September 1898 einen Wechsel in Höhe von 600 Mark auf den Namen des Lokomotivführers Fritz Mandel von hier ausgestellt, ohne irgend eine Berechtigung dazu zu haben. Das Gericht verurteilte Schöwing zu sechs Monaten Gefängnis.

Wegen Teilnahme an einer Schlägerei, welche im November v. J. hier stattfand, hatten sich vor der dortmunder Strafkammer Otto, sowie Ferd. Ponert jr. und sen., Wilhelm Adernmann, Karl Rau und Karl Fromme zu verantworten. Ponert sen. und W. Adernmann erhielten 2 Monate, F. Ponert jr. 1 Monat Gefängnis, während Rau und Fromme mit je 50 Mk. abfinden und Otto ganz freigesprochen wurde.

Am 20. Juni 1897 versuchten mehrere Männer nach der Polizeistunde in die Wirtschaft der Wwe. Dicks zu dringen, wurden aber durch das Erscheinen einer Polizeipatrouille daran gehindert. Unter den

Leuten bestand sich der Felicitas wohnende Karl Pieper. Derselbe ergriff gleich das Wort und trat den Beamten frech entgegen, was zur Folge hatte, daß er arretiert und in das Polizeigefängnis transportiert wurde. Dort selbst setzte er den Beamten nicht allein Widerstand entgegen, sondern er griff dieselben sogar tätlich an. Er benützte hierzu den Augenblick, als er von dem Sergeanten Saller in seine Zelle geführt werden sollte, indem er denselben unversehrt faßte und zu Boden warf. Zwischen Saller und Pieper entspann sich nunmehr ein heftiger und blutiger Kampf. Dem Beamten, welcher versuchte, sich den wie toll Geberdenden vom Leibe zu halten, wurde der Kopf total zertrümmert und er geriet, da auf seine Hilferufe nicht schnell genug jemand herbeieilte, in eine derartig unangenehme Lage, daß er von der Waffe Gebrauch machen mußte. Hierbei ist Pieper nun recht schlecht weggekommen. Er hat durch Säbelhiebe derartig schwere Verletzungen erlitten, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Als Pieper wieder soweit hergestellt war, daß er im Stande war, sich auf Beinen zu begeben, that er dies und wanderte, in Anbetracht der Dinge, welche noch vor Gericht kommen sollten, nach Amerika aus. Kürzlich aber trieb ihn die Sehnsucht wieder her, auch hatte er wohl gedacht, die Sache sei mittlerweile eingeleitet. Das war aber eine arge Täuschung. Die Polizei, welcher er auch schon vor dem obigen Abend viel zu schaffen gemacht, hatte ihn noch im Andenken und sorgte, daß er dem Gericht zugeführt wurde. Dieses verurteilte ihn in seiner gestrigen Sitzung zu 6 Monaten Gefängnis und 6 Wochen Haft.

× **Aplerbeck, 4. April. Die Haus- und Grundbesitzer** haben sich hier auch zu einer Vereinigung zusammengethan und dieselbe vor einigen Tagen im Lokale des Herrn Tiefelster beschlossen. Sofort wurde der Vorstand gewählt und gleichzeitig beschlossen, die Kündigungzeit dem bürgerlichen Gesetzbuch anzupassen.

Aplerbeck, 3. April. Ein feindseliges Verhältnis besteht zwischen den Eheleuten Bergmann Friedrich Siebel und Tembrin. Am Abend des 14. Oktober vergangenen Jahres kam Siebel von der Schicht, seine Frau erzählte ihm, sie sei von Tembrin geschlagen worden, hierüber soll nun Siebel so in Aufregung geraten sein, daß er einen dicken Stein und ein doppel-läufiges Pistol ergriffen und sich auf den Hof begeben, wo er ein Fenster der Wohnung des Tembrin mit dem Stein eingeworfen und dann durch das offene Fenster zwei Schüsse abgegeben haben soll, glücklicherweise waren die Schrotkörner nur in die Wand gedrungen. Die Eheleute Tembrin, welche sich schon zur Ruhe begeben hatten, kamen mit dem Schrecken davon. Heute behauptete der Angeklagte, Tembrin habe die Schüsse selbst abgegeben, um ihn (den Angeklagten) wieder ins Gefängnis zu bringen, er hat nämlich schon in Sameln gesehen. Von anderen Zeugen wird bekundet, es sei nicht unmöglich, daß die Schrotkörner auf künstliche Weise in die Wand gebracht sein können. Siebel wurde wegen Bedrohung zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Von der Anklage der Sachbeschädigung aber freigesprochen. Ein Monat Untersuchungshaft wurde angerechnet.

k. Verhofen, 31. März. (Gemeinderatsbeschlüsse.) 1. Die Gemeindevertretung hat die Gemeindeabgabensteuer pro 1898/99 niedergeschlagen. Dieser Beschl. ist vom Amtmann beanstandet. Auf die Klage hiergegen hat der Kreisaußschuß laut Erkenntnis vom 10. Februar c. die Beanstandung verworfen. 2. Gegen die Verteilung der Gewerbesteuer des Unternehmens S. Nord zu Dortmund soll Einspruch erhoben werden, weil der für Verhofen festgesetzte Betrag den Betriebsverhältnissen nicht entspricht. 3. Von Zeugnisaussagen in der Klagesache Verhofen gegen Lina wurde der Verfallung Kenntnis gegeben. 4. Drei Kommunalsteuer-Reklamationen fanden Berücksichtigung. 5. Vier Interessenten wurden zu 135,89 Mark Grundbesitzersteuer eingeschätzt. 6. Einem Antragsteller wurde der Anschluß an die Gemeindeabwasserleitung in der Dillstraße unter der Bedingung genehmigt, daß er pro laufender Meter Grundstücksfront 3 Mark Entschädigung zahlt. — Es fehlten Steiger Fr. Fliege, Fabrikant H. Diederhoff und Juv. G. Diederhoff mit Entschuldigung.

Soldeholz, 3. April. Wegen Fälschung eines Wechsels wurde der Schneider August Schöbeler zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt. Die Fälschung ist am 5. August 1897 begangen worden.

Wellingshofen, 4. April. (Verschiedenes.) Im abgelassenen Viertel-Jahre brannten im hiesigen Amtsbezirk 2 Wohnhäuser total nieder, ferner wurden 2 Stallungen durch Brand beschädigt. In zwei Fällen ist das Straf-Verfahren wegen Brandstiftung eingeleitet. 2 männliche Personen wurden erhängt als Leichen aufgefunden und zwar eine in Pöhlberg und eine in Brünninghausen. Bei hiesigem Standesamte wurden für den gleichen Zeitraum 90 Geburten und 45 Sterbefälle angemeldet, ferner wurden 13 Ehen geschlossen. — Bei der am 30. März c. abgehaltenen außerordentlichen Gemeinde-Verordnetenwahl wurde an Stelle des verstorbenen Gemeinde-Verordneten Schanowitz Hr. Widdelmann, Landwirt H. Rüping senior gewählt und zwar für die Restperiode 1. Januar 1902.

Wellingshofen, 4. April. Um Streitigkeiten zu vermeiden, wollte sich der Vergmann H., welcher mit anderen einen kleinen Wortwechsel hatte, nach Hause begeben. Die Burschen aber verfolgten und hielten ihn ein. Während der eine dem H. eine gefährliche Gieb- wunde am Kopfe beibrachte, geriet der Andere durch Messerstiche in die Kleidungsstücke desselben. Wegen die Täter ist bereits Strafantrag gestellt.

h. Somborn, 3. April. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Samstag auf der Seche „Luise Tiefbau“. Der Vergmann Johann Müller aus Eschlinghofen geriet auf Flöß „Richtbaum“ unter große herabfallende Steinmassen. Derselbe war sofort tot.

Somborn, 4. April. Wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und Beleidigung ist am 13. Januar vom Landgerichte Dortmund der Vergmann Johann Dominik verurteilt worden. Dominik hatte Revision eingelegt und behauptete, er habe nur passiven Widerstand geleistet, sich aber nicht strafbar gemacht. Das Reichsgericht erkannte jedoch auf Verwerfung der Revision.

Erle, 3. April. Eine schauerliche Tierauflerei wurde hier selbst auf der Seche „Graf Bismarck“ von

einem jugendlichen Pferdebauer verübt. Derselbe hat nämlich dem ihm zur Arbeit überwiesenen Pferd die Zunge aus dem Munde gerissen. Seinen Vor- gefetzten versuchte der rohe Patron vorzulügen, das Tier habe sich die Zunge ausgebissen, jedoch wurde der wahre Sachverhalt von einem hinzugezogenen Tierarzt fest- gestellt, worauf die Verhaftung des elenden Buben erfolgte.

Laer (bei Bochum), 3. April. Eine Feuersbrunst zerstörte in den ersten Morgenstunden die Bestigung des Kaufmanns Herrn Kumpmann hier selbst, bestehend aus Wohnhaus und Lagerhaus. Die Mobilien wurden gleichfalls ein Raub der Flammen.

Schalke, 3. April. (Im Bett verbrannt.) Die Witwe Schlagel, welche einen Ausgang besorgte, ließ ihre beiden Kinder im Alter von 2½ und 4 Jahren im Bettchen allein zurück. Während der Abwesenheit der Mutter spielten die Kinder mit Streichhölzchen, wodurch das Bett in Brand geriet. Als die Frau zurückkehrte, fand sie ihre Kinder als Leichen vor.

Köln, 4. April. (Flottenbesuch in Sicht.) Die hiesigen Abendblätter melden: Oberbürgermeister Becker erhielt vom Kaiser folgende telegraphische Mitteilung: „Es soll auf Meinen Befehl in diesem Frühjahr eine Torpedobootsdivision den Rhein hinaufahren. Dieselbe hat Ordre, Köln anzulaufen und vom Meere einen Gruß zu überbringen. Ich empfehle sie den gastfreien und lebensfrohen Bürgern von Köln. Alaa! Köln! Wilhelm. I. R.“

Oberbürgermeister Becker dankte durch folgendes Telegramm:

„Gerufen Euer Majestät, für das huldvolle Tele- gramm unterthänigsten Dank entgegenzunehmen. Die Ankunft eines Teils von Eurer Majestät Flotte wird Kölns Bürgerschaft zur größten Freude gereichen, und es wird der Empfang um so herzlicher sein, als dadurch die Zeit der Santa und des Eintreffens des ersten Torpedoboots am Rhein im Jahre 1895 in Erinnerung gebracht wird.“

3. April. (Raubmordversuch.) In ver- flossener Nacht wurde hier ein Raubmordversuch in einer Federhandlung unternommen. Die hochbetagten Besitzer des Geschäfts fanden ihre Dienstmädchen in die oberen Räume, wo zwei Kerle das Mädchen als- bald zu Boden warfen, ihr Beine und Arme mit Striden aneinander banden und den Mund mit einem Tuch verklopften. Nachdem die Strolche dem Mädchen eine größere Barschaft abgenommen und die Räume ausgeraubt hatten, wollten sie in das Erdgeschoß hin- absteigen, um dem Ehepaar beizukommen. Sie wurden jedoch verurteilt und entkamen, obwohl die Polizei alsbald die Verfolgung aufgenommen hatte. Das Mädchen wurde einem Krankenhause zugeführt, wo es tödlich erkrankt darniederliegt.

Vermischtes.

— Zur Ermordung des Gymnasiasten Winter. Die Vernehmung auf Ermittlung des Täters in der Winter'schen Mordgeschichte ist nunmehr auf 6700 Mark erhöht worden. Es herrscht die An- sicht, daß sich der oder die Mörder in umliegenden Wäldern versteckt aufhalten. Ohne männliche Be- gleitung wegen es die Frauen nicht, nach der Stadt zu gehen.

— Ein entsetzliches Verbrechen wird aus Warmbrunn gemeldet: Dort wohnte eine Frau Hirt, die Witwe eines früheren Feldwebels. Das Ehepaar lebte sich vor Jahren in Berlin kennen, als Hirt noch beim Militär war. In Berlin fand damals auch die Hochzeit statt. Nach dem Tode ihres Mannes, der nach seiner Dienstzeit Kanalisationsbeamter war, zog Frau Hirt nach Warmbrunn, wo auch noch zwei Schwestern von ihr leben. Sie betrieb in dem Doppelhause ein kleines Kaufmannsgeschäft und bewohnte in dem größeren Hause im zweiten Stock mit ihrer 14 Jahre alten Tochter Charlotte eine Stube. Ihr 17 jähriger Sohn Alfred war bei einem Schlosser- meister in Hermsdorf u. R. in der Lehre. Nun kam es heraus, daß der Junge, der oft zu Besuch nach dem nahegelegenen Warmbrunn kam, seiner Tante Geld entwendet hatte. Er mußte das Geld herausgeben und sagte nun den furchtbaren Plan, durch Ermordung seiner nächsten Angehörigen sich anderes zu verschaffen. Sonntagabend, während die Mutter ausgegangen war, seine Schwester im Bett lag und schlief, nahm Alfred Hirt ein Beil, spaltete ihr damit den Schädel und tötete sie auf der Stelle, ohne daß sie auch nur noch einen Laut von sich gegeben hätte. Als dann die 43 Jahre alte Mutter nach Hause kam, lauerte er ihr auf und schlug sie mit demselben Beil nieder. Während die Mutter, die er für tot halten mußte, be- wußtlos, aber noch lebend dalag, riß der entmenschte Sohn 200 Mk., die sie zur Mietzahlung in einer Kommode liegen hatte, an sich, verschloß die Thür und entfloß. Um 11 Uhr Abends war Frau Hirt wieder so weit zu sich gekommen, daß sie sich den Hausgenossen bemerken machen konnte. Diese erhielten nun Kenntnis von den entsetzlichen Vorgängen und ließen zunächst die schwer verwundete Frau nach dem Krankenhaus bringen. Der Unglückliche ist der Kopf mit dem Beil furchtbar bearbeitet worden. Das ganze Gesicht ist zerhauen, auch die Augen und die Nase schwer verletzt. Daß ihre Tochter tot ist, hat man der Unglücklichen noch verheimlicht. Die Leiche blieb bis zum Eintreffen einer Gerichts- kommission noch an Ort und Stelle. Ein zweiter Sohn der Frau Hirt befindet sich im Irrenhause.

— Auf der Flucht vor der Polizei versuchte sich in Berlin der 21 Jahre alte Kaufmann Walter Streter, der seinem Vater mit 5000 Mk. als Altona durchgebrannt war, zu entziehen. Ein Schutzmann brachte den Schwerverletzten nach der Charité.

— In Dirnberg stürzten vier Lawinen nieder in einer Länge von 60 Metern. Fünf Wohnhäuser mit Nebengebäuden wurden ver- schüttet. Die Straße von Traunkirchen nach Eben- see mußte wegen der Lawinenstöße gesperrt werden.

— Tot aufgefunden. Der „Gefellige“ meldet aus König: Die Arbeiterfrau Gert

und deren Schwester sind in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Die erstere lag im Bett, die letztere saß auf einem Stuhl. Ob Mord oder Selbstmord vorliegt, ist noch nicht festgestellt.

— Ein furchtbares Verbrechen wurde in Bischofswitz (Kreis Ohlau) verübt. Ein mit 14 Jahren Zuchthaus vorbestrafter Mann setzte einen Strohhocker in Brand und lockte dadurch die männliche Bevölkerung zur Brandstelle, um während dessen auf Diebstahl auszugehen. In einem Hause, wo er einbrach, traf er eine Frau mit ihrem Sohn an, den er spaltete er mit einer Axt den Kopf. Bei seiner Verhaftung machte der Brandstifter und Doppelmörder einen vergeblichen Selbstmordversuch.

— Leutnant Wehlmann vom 83. In- fanterie Regiment in Kroschen hat sich heute er- schossen. Das Motiv der That ist unbekannt.

— Ueber die Eisenbahn-Katastrophe, die sich — wie bereits kurz gemeldet — beim Charingcross-Bahnhof in Glasgow ereignete, liegen jetzt ausführliche Berichte vor. Der Zu- sammenstoß der beiden vollbesetzten Arbeiterzüge erfolgte in einem sehr langen, vollständig dunklen Tunnel. Als der erste etwa 1000 Männer und Frauen mit sich führende Zug die Station verließ und den Tunnel zur Hälfte passiert hatte, gewährte der Lokomotivführer ein Signal, das ihm bedeutete, die Strecke sei nicht frei. Er brachte den schweren Train sofort zum Halten. Infolge eines Mißverständnisses zwischen den Signalwärttern ließ man gleich darauf einen zweiten, noch mehr besetzten Arbeiterzug auf demselben Gleise in den Tunnel einfahren. Der in demselben Wagen des stehenden Zuges befindliche Beamte hörte das Getöse und mit bewundernswertem Mute lief er dem herannahenden Ungeheuer entgegen, um noch zeitig einige Nebelsignale auf die Schienen zu legen. Er kam jedoch zu spät und wurde in seinem hochherzigen Bestreben, mit eigener Lebensgefahr das Unglück zu verhüten, von der Maschine erfasst und trug schwere Verletzungen davon. Im nächsten Moment erdröhte ein oben- betäubendes Krachen, in das sich das Zammern und Schreien der entsetzten Passagiere mischte. Drei Waggon und der Bremswagen wurden total zerschmettert und die Trümmer türmten sich bis zur Decke des Tunnels auf. Eine un- beschreibliche, durch die Dunkelheit noch vergrößerte Verwirrung entstand. Bald aber war das Personal des nahen Bahnhofes mit Laternen und Fackeln zur Stelle und bei dem ungewissen Licht begann die Rettungsarbeit. In verhältnismäßig kurzer Zeit hatte man die Schwerverwundeten aus ihrer qualvollen Lage befreit. Es waren ihrer fünf- zehn, von denen zwei schon auf dem Transport zum Hospital starben. Drei schrecklich ver- wundete Leichen wurden unter der umgeführten Lokomotive hervorgezogen. 30—40 Personen sind mit weniger ernsthaften Kontusionen davongekommen.

— Ein schweres Grubenunglück wird aus Schwarzenberg berichtet. Den „Leipz. N. N.“ zufolge wurden auf Grube „Friedrich Glück“ bei Gottes Glück ein Arbeiter tödlich, 15 Arbeiter mehr oder weniger schwer durch die Explosion von Dynamitpatronen verletzt, welche zum Trotsen aufbewahrt wurden.

— In Osnabrück hat der Klient eines Advokaten, mit dessen Prozeßführung er nicht zufrieden war, seinem Anwalte drei Augen in die Brust geschossen. Der Tod trat sofort ein.

— Schiffsuntergang? Aus Moskau wird gemeldet: Der große hiesige Segler, die Stahlbart „Denny Clement“, Kapitän Albrand mit 20 Mann Besatzung, wird als verloren befürchtet. Die Bark ist schon fast 250 Tage von Hamburg nach Kiautschau unterwegs.

— Der Rächer seiner Ehre. Der Speziereihändler Müller-Gros in Mühlhausen i. Elb. erappte am 15. Februar seine Frau auf ehelicher Untreue und feuerte zwei Revolverkugeln auf die Pflichtvergeßte ab. Die Frau büßte in Folge dessen ein Auge ein. Das Schwurgericht verhandelte gegen Müller-Gros, der freige- sprochen wurde.

— Grauenhafter Gattenmord. Der Hausbesitzer Janiak aus Paulsdorf in Oberschlesien ermordete seine Ehefrau auf unmenschliche Weise. Während der Heimkehr vom Wirtshause nämlich begegnete er seiner Frau im Furt seines Hauses, brachte sie zu Fall und trat so lange mit den Füßen auf sie, bis die Unglückliche verschied war. Die Leiche wurde nach Bielschowitz geschafft, wo heute nachmittag 1/3 Uhr die Section statt- fand. Der unmenschliche Gemann wurde in das Gefängnis zu Jahre eingekerkert.

— Drei Kinder verschwunden! Seit dem letzten Sonntag sind drei Kinder von Neu- Ruppin verschwunden, ohne daß man auch nur die geringste Spur von ihnen auffinden kann. Es sind die beiden sechs und acht Jahre alten Kinder des Heizers Krüger und das achtjährige Töchterchen des Maurers Bredow. Dieselben wollten ihre Großmutter besuchen sind dort aber nicht eingetroffen.

— Eine gräßliche Familientragödie hat sich in dem schwedischen Ort Hestholm zugetragen. Der Volksschullehrer Vergstrand ver- giftete sich und sieben von seinen neun Kindern mit Blausäure. Bisher sind Vergstrand und vier Kinder gestorben. Die Veranlassung zu der That ist eine Unterschlagung, die er als Sekretär einer Bank beging.

— Als ein „Lamm unter den Wölfen“ bezeichnet die „Deutsch-asiatische Warte“ den chinesischen Vizekönig Lu Ku-n-pi; derselbe feierte kürzlich seinen fünfzigsten Geburtstag und bekam dabei Geschenke im ungefähren Gesamtwerte von 150.000 Taels offeriert, die er aber sämtlich an- schlug. Sogar von seinen Verwandten nahm er nichts an als „Kateten“ und sogenannte „Langen Lebens“-Kerzen. Die Geschenke, die ihm vom Kaiser, der Kaiserin und dem kaiserlichen Haushalt gesandt wurden, mußte er annehmen, um nicht gegen die Etikette zu verstoßen.

Prozeß Gönczi.

Im großen Schwurgerichtssaale des Moabiters Gerichtsgebäudes haben gestern vormittag die Ver- handlungen in dem sensationellen Mordprozeß begonnen, durch welche eines der abscheulichsten Verbrechen, das je die Gemüter der reichshaupt- städtischen Bevölkerung erschüttert hat, seine Sühne finden soll.

Angeklagt ist das Ehepaar Josef und Anna Gönczi, im August 1897 im Hause Königsgräber- straße 35 zu Berlin die reiche betagte Witwe Auguste Schulze und deren Stieftochter Clara ermordet zu haben.

Im Verlauf der Verhandlung gab der Staats- anwalt die Erklärung ab, er sei immer der Ansicht gewesen, daß die Wahrscheinlich- keit nicht ausgeschlossen sei, daß an dem Mord auch eine andere Persönlichkeit be- teiligt sei. Es sei nicht Gönczis Absicht gewesen, am 18. abzureisen, sondern er sei zu dieser be- schleunigten Abreise durch äußere Einwirkung ver- anlaßt worden.

Zoubert.

Auf den Ebenen und Hügeln von Transvaal, An den Bässen im wildgeriffenen Thal Erhebt sich ein dumpfes Klagen. Zur Ruhstatt wird, der mit starker Hand, Die Briten geschlagen, wo er sie fand, Zoubert, der Held, getragen.

Rein Jammergeschrei tönt gellend und schrill; Die Frauen Transvaals sind ernst und still, Nur selten rinnet die Thräne. Wie manche hat schon an des Pferdes Bug Gelehrt, das den Mann ihr heimwärts trug, Die Hand gekrampt in die Mähne.

Es reiten die Krieger in trübem Mut, In die Stürme gerückt den Krempenhut, Am breiten Band die Gewehre. Sie bringen dem Feldherrn, an den sie geglaubt, Den ihnen der Siechtod tödlich geraubt, Zoubert, die letzte Ehre.

Sie senken ihn ein in die enge Gruft; Doch über ihm wehet der Freiheit Luft, Er ruht in der Freiheit Erde. Ein stilles Gebet, ein erster Choral — Vom Süden tönt britisches Hornsignal — „Fürs Vaterland, Männer zu Pferde!“

Neueste Nachrichten.

(Continental-Telegraphen-Kompagnie.)

Nürnberg, 4. April. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Hertel ist heute Vor- mittag gestorben.

Weimar, 4. April. Die Ehefrau eines Fabrikbesizers versuchte ihre 3 Kinder durch Gift zu töten. Zwei derselben weigerten sich, das Gift zu nehmen; das jüngste nahm es und starb sofort. Die Frau tötete sie dann auf gleiche Weise.

Kopenhagen, 4. April. Der dänische Schooner „Lea“ ging bei Gibraltar mit 8 Mann Besatzung unter.

Ferdinand auf Reisen.

Sofia, 4. April. Eine Proklamation des Fürsten, wodurch der Minister mit der Regent- schaft betraut wird, besagt: Der Fürst begibt sich ins Ausland. — Der „Narodn. Praca“ zufolge begibt sich der Fürst zum Besuche seiner Familie nach San Remo.

Wien, 4. März. Fürst Ferdinand von Bulgarien ist heute früh hier eingetroffen.

New-York, 4. April. Dewey erklärte einem Berichterstatter der „World“, er sei geneigt, sich als Präsidentialkandidat aufstellen zu lassen. Die Staatswahlen im südlichen und westlichen Staate weisen einen bemerkenswerten Gewinn für die Republikaner auf, namentlich in Nebraska.

Das Entlassungsgesuch Davis' wurde angenommen.

Der Krieg in Südafrika.

Sie halten fest und tren zusammen. London, 4. April. Die „Times“ meldet aus Bloemfontein vom 2. c.: Die Bewegungen des Feindes zeigen Unternehmungsgeist und beweisen, daß im nördlichen Teile des Freistaates die Buren fester zusammenhalten, als angenommen wird. Oliviers Aktion, indem er wieder auf Kadybrand nach Osten vorstößend dasselbe besetzte, sodann Verstärkungen heranzog und Thabachau wiedernahm, war ein strate- gisches Meisterstück, da er dabei seinen Vorteil an der einzig verwundbaren Stelle von Lord Roberts Stellung wahrnahm. Die Sache ist haupt- sächlich von dem Gesichtspunkte aus bedauerlich, daß wir uns unfähig zeigten, den Farmern im Südoften, welche ihre Gewehre ausgeliefert haben, vollen Schutz angedeihen zu lassen.

Pretoria unheimbar.

New-York, 4. April. Davis sprach sich einem Berichterstatter des „New-York Herald“ gegenüber aus, er halte Pretoria für unheimbar. Er glaube nicht, daß die Engländer über die die Stadt umgebenden Hügel, die von Krupp'schen und Krupp-Kanonen besetzt sind, kommen würden.

Verschie-

Kapstadt, 2. und die Gefühle halt gerieten, was Mann an der Auschau halte hinterher und me in Ordnung, al weggenommen zu spät.)

Kapstadt, 4

hierher zurüd London, 4. der „Times“ aus heißt es: Der Randminen Trans Die dort beschäffte sonstigen Engländer einschließlich der in Massen ausge- Bloemfontein Division Coll Generals Fre (Unvorrichteter Sa

Todes-A

Gestern nachm entlich sanft, Leiden, an Herz geliebter Mann, Vater, Großv Schwager und August Nic im Alter von 62 selbe hat teilgei

August Nic

Freibürgen von 1870/71. Allen Bekannten die Nachricht mit d stilles Beileid. Hörde, den 3 Die tran Ginterbl

Die Beerdigun

Die Beerdigun nerstag nachmitt. Sterbehause, Ma

Bekanntm

Die Abdrucke Maurerarbeiten z der öffentlichen Eintr am 1. Grünen We die Fluchtlinie sol dhetlichen Ansch werben.

Angelobte sind v der Aufschrift „An fegung von Einfrie verlesen bis zum 3. vormittag was einzureichen. Die Bedingung dem Stadthaus währen der Dauer sehen werden. Geb auch Angebotsf Erstattung der abgeben.

Die Eröffnung

erfolgt in den ober min in Gegenwart Wietier im Sitzung hauses. Hörde, 29. Der Ma

Bekanntm

Die öffentli der Fortbildungsfu gewerblichen Fort Verbinung mit der Schülerarbeit folgt statt: a. am 5. Ap 7 1/2 Uhr: Abendklasse b. am 8. Apr 11 1/2—1 Uhr: der Zeichn ung der J Wir laden hie und Gönner der sondere die Her meister und son treibenden unse

Hörde, den

Das Ru

dergewerbl For

Ste

berufungen werde besten und billigt

Ross

Rechtspraktikant

Eine Partie

Die Partie

Rif

kauf

Hörde.

des Moabiter
mittag die Ber-
Mordprozeß
abschließend
er reichs-
t, seine Sühne
f und Anna
se Königsgräber-
betagte Witwe
Stiefsochter
b der Staats-
immer der
herschend-
daß an dem
lichkeit be-
Abficht ge-
i zu dieser be-
Einwirkung ver-
Transvaal,
Zhal
Sand,
und,
und schritt;
und still,
des Bug
wärts trug,
hne.
Mut,
thut,
in sie geglaubt,
geraubt,
Grust;
Luft,
al —
qual —
Hörde!“
ichten.
apagnie.)
zialdemokratische
el ist heute Vor-
Ehefrau eines
3 Kinder
er selbst weigern
jüngste nach
rau tötete
Der dänische
Sibarrat mit
eisen.
offenbarung des
mit der Regent-
Fürst begibt
Narodin Praca“
t zum Besuche
demo.
Ferdinand von
getroffen.
Dewey erklärte
“, er sei geneigt,
ndidat aufstellen
im südlichen und
bemerkenswerten
auf, namentlich in
Davis“ wurde
idafrika.
n zusammen.
Times“ meldet aus
die Bewegungen
nehmungsgeist
blischen Teile des
ammenhalten, als
Aktion, indem
Osten vorstoßend
ärthungen heranzog
war ein frates-
dabei seinen Vorteil
Stelle von Lord
die Sache ist haupt-
e aus bedauerlich,
den Farmern im
ausgeliefert haben,
ten.
hmbar.
s sprach sich einem
Herab“ gegenüber
unnehmbar. Er
über die die
von Krupp'schen
kommen würden.

Verschiedene Nachrichten.

Kapstadt, 2. April. Als der englische Convoi und die Geschütze am Kornspruit in einen Hinterhalt gerieten, war, wie es scheint nicht ein Mann an der Tete, der beauftragt war, Anschau halten. Die Eskorte trotzte ruhig hinterher und merkte erst, daß etwas nicht in Ordnung, als der halbe Convoi bereits weggenommen war. (Das war allerdings zu spät.)

Kapstadt, 4. April. Milner ist gestern hierher zurückgekehrt.

London, 4. April. In einem Telegramm der „Times“ aus Lourenco-Marques vom 2. April heißt es: Dem Vernehmen nach wurden alle Randminen Transvaals am Donnerstag geschlossen. Die dort beschäftigten englischen Arbeiter und die sonstigen Engländer in anderen Teil der Republik, einschließlich der englischen Beamten werden in Massen ausgewiesen.

Bloufontein, 4. April. (Neuter.) Eine Division Colbilles und Kavallerie des Generals French ist hierher zurückgekehrt. (Unvorrichteter Sache oder gezwungen?) Alles ist

ruhig. Die Zerstörung der Wasserwerke wird große Unbequemlichkeiten verursachen. (Das ist ja auch der Zweck.) Es wird nötig sein, mit dem Wasser zum Baden sparsam umzugehen, jedoch ist ein reichlicher Vorrat an Trinkwasser vorhanden.

Nach St. Helena.

London, 4. April. Die hiesigen Morgenblätter melden aus Kapstadt: Ein Transportschiff mit General Cronje und Oberst Schiel sowie 1000 gefangenen Buren ist nach Saint Helena in See gegangen.

Standesamt Hörde.

Vom 18. bis 24. März 1900.

Aufgebote: Fabrikarb. J. D. Homburg, Ww. v. v. Wilhelmine geb. Klenke u. Maria Horn, Ww. v. Arbeiter W. Chout. Vorarb. J. Zimmer, Ww. v. v. Christina geb. Schanda u. Emma Jacob. Fabrikarb. W. H. Hülling u. Anna Barbara Walter.
Vermählte: Schloffer K. H. W. Beder u. Emilie geb. Grothe, Ww. v. Arbeiter K. Dimeyer. Kaufm. E. A. H. K. Wildhagen u. Marie Sophie Dorothea geb. Segelfe.
Geborene: Ein Sohn den Nachbenannten: Bergarbeiter J. Evidowski. Postkassier H. Weisbaum (Zwillings). Weichenstiller W. Siesmann. Schloffer A. Parkamp. Fabrikarb. H. Bölle. Wiegemeister D. Wasmann. Schloffermeister A. Roos. Kofmeister B. Bouillon. Bergm. K. Dreher. Fabrikarb. H. Müdenhoff. Zahnarzt H. Frede. — Eine Tochter den Nach-

benannten: Magazinarb. K. Weige. Kaufm. A. Geuleshoven. Fabrikarb. H. Nilles. Schloffer H. Beder. Dreher W. Lindner. Amstrichter C. Limberg. Betriebsassistent H. Bouillon. Wirt D. Kessing. Schleifer H. Czusjes. Schmied A. Rogawski.
Gestorben: Dienarb. K. Schneider, 36 J. K. Weisbaum, 2 St. K. Weisbaum, 1 T. C. Kalle, 9 T. Invalide H. Stotter, 57 J. Hammerschmied H. van Beber, 40 J. Ehefrau Christina Krahnefeld, 21 J. Wwe. Wilhelmine Köhr, 54 J. Fabrikarb. H. Randsdorf, 41 J. Adele Elisabeth Sattler, 1 J. Fabrikarb. A. Konze, 24 J.

Der Stolz jeder Hausfrau ist wohl „Alles blüht und blüht zu haben“. Von größter Bedeutung für die Hausfrau sind daher die Putzmittel. Es ist aber nicht leicht unter den vielen Produkten, welche angekauft werden, das praktischste und vortheilhafteste heraus zu wählen. Von einem Putzmittel wird verlangt, „ohne große Mühe schnell und sicher den Metallgegenständen einen schön anhaltenden Glanz zu verleihen“. Vor allen Dingen darf ein Produkt, das im Haushalt verwendet werden soll, nicht giftig sein. Außerdem darf dasselbe auf den Putzflächen keine Schrammen machen, sowie die Putzkraft niemals verlieren.

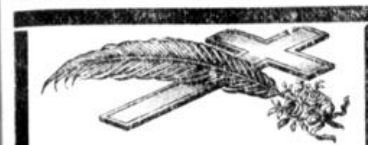
Alle diese Vorzüge verbürgt der von der bekannten chemischen Fabrik von Fritz Schulz jun., im Jahre 1893 erfindene **Globus-Putz-Extract**. Globus-Putz-Extract ist mehrfach prämiirt worden und ist in allen Kolonialwaren, Drogen, Eisen- und dergl. Handlungen in Dosen à 10 Pf. u. 25 Pf. erhältlich. Nur acht mit Schutzmärke „Globus im roten Querstreifen“ und Firma „Fritz Schulz jun., Leipzig“.

Bildergalerie im Kleinen. Wir leben im Zeitalter des „Sammelports“. Mit und Jung trägt emsig zusammen und zwar alles mögliche und oft auch — unmögliche, wobei dem guten Geschmack nicht immer Rechnung getragen wird. Besonders eifrig ist unsere Jugend gegenwärtig im Sammeln von Ansichtspostkarten, sog. Liebigbildern und anderen illustrierten Klammerkarten, und mancher Knabe, manches Mädchen hat sich auf diese Weise eine Gemäldesammlung von miniatur angelegt. Zur Vervollständigung und Verherrlichung solcher Sammelalben können nun gerade jetzt reizende Empfehlungskarten von C. Kück in Colberg, der weltberühmten Fabrik des C. Kück's Gesundheits-Kräuterbonbons, sowie der Dr. Kück'schen Lebens-Essenz ganz à propos. In der Größe von Postkartenformat machen diese Bildchen bei wirklich künstlerischer Ausführung auch durch ihre Motive einen bestechenden Eindruck; es kann daher nur jedem, der sich für derartige Sachen interessiert, empfohlen werden, sich an die genannte Firma zu wenden, die bereitwillig solche Karten gratis versendet. Wie die Klammerkarte der Firma in allen Schichten der Bevölkerung lebende Anerkennung gefunden haben, so werden auch ihre Klammerkarten sich im Fluge die Herzen aller Sammler erobern.

Pfarrer Kneip's Werke:

„Meine Wasserkur“, „So sollt Ihr leben“, Ratgeber für Gesunde u. Kranke“, „Körperpflege“ sind stets vorrätig bei **May & Comp. in Hörde.**

Redaktionsbriefkasten. Herrn S. H. M., Hörde. Für 11 Jahren ist vorgeschrieben als kleinste Maß 1,67 m, größte Maß 1,75 m.



Todes-Anzeige.

Gestern nachmittags 3 1/2 Uhr entschlief sanft, nach kurzem Leiden, an Herzlähmung, mein geliebter Mann, unser guter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

August Middermann im Alter von 62 Jahren. Derselbe hat teilgenommen an den Feldzügen von 1864, 1866 und 1870/71. Allen Freunden und Bekannten diese schmerzliche Nachricht mit der Bitte um stillen Beileid.

Hörde, den 3. April 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmitt. 4 1/2 Uhr vom Sterbehause, Markt 6, aus statt.

Bekanntmachung.

Die Abbruch-, Erd- und Maurerarbeiten zur Zurücksetzung der südlichen Einfriedigungsmauern am „Grünen Weg“ hier selbst in die Fluchtlinie sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Zurücksetzung von Einfriedigungsmauern“ versehen bis zum **6. April d. J., vormittags 11 Uhr**, bei uns einzureichen.

Die Bedingungen können auf dem Stadtbauamt vormittags während der Dienststunden eingesehen werden. Ebendasselbst werden auch Angebotsformulare gegen Erstattung der Schreibgebühren abgegeben.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in den obengenannten Termin in Gegenwart eines erschienenen Bieter im Sitzungssaale des Rathhauses.

Hörde, 29. März 1900.

Der Magistrat: Evers.

Bekanntmachung.

Die öffentliche Prüfung der Fortbildungsschüler der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule in Verbindung mit der Ausstellung der Schülerarbeiten findet wie folgt statt:

a. am 5. April cr., abends 7 1/2 Uhr: Prüfung der Abendklasse.
b. am 8. April cr., vormittags 11 1/2 — 1 Uhr: Ausstellung der Zeichnungen und Prüfung der Zeichenklassen.

Wir laden hierzu die Freunde und Gönner der Schule insbesondere die Herren Handwerksmeister und sonstigen Gewerbetreibenden unserer Stadt, mit der Bitte um zahlreichen Besuch ein.

Hörde, den 31. März 1900.

Das Kuratorium der gewerblichen Fortbildungsschule: Evers.

Steuer-

Verurteilungen werden bekanntlich am besten und billigsten angefertigt bei **Rossignol**, Rechtspraktikant und Auktionator, Hörde. 1770

Eine Partie große u. kleine **Riften** 1757

kauft **Hörde. Joh. Enshen.**

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (Ges.-S. S. 265) sowie des § 143 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Ges.-S. S. 226) wird mit Zustimmung des Magistrats, zusätzlich zu der Verordnung vom 20. November 1885 betreffend die Benutzung des öffentlichen Schlachthauses der Stadt Hörde verordnet was folgt:

§ 1. Diejenigen Metzgerei-Inhaber, welche zu ihrem Gewerbe-Betriebe die hiesigen städtischen Schlachthaus-Anlagen regelmäßig benutzen, haben die erfolgte Entlassung von in ihren Diensten stehenden Gehülfen, Lehrlingen und sonstigen Hilfspersonen dem Schlachthof-Inspektor innerhalb 24 Stunden nach Eintritt der Entlassung unter Namhaftmachung der Entlassenen anzugeben.

§ 2. Das Betreten der städtischen Schlachthausanlagen ist anderen als den bei Benutzung derselben thätigen Personen (Metzger und deren Gehülfen, Schlachthausbediensteten, sowie Polizei- und anderen öffentlichen Beamten) nur gegen Vorlegung einer Einlasskarte gestattet. Die Einlasskarte ist bei dem Schlachthof-Inspektor zu beantragen und wird vom Letzteren gegen Entrichtung eines von dem Magistrat festzusetzenden Eintrittsgeldes erteilt. Die zum Zwecke der Verriichtung von Privat-Schlachtungen im Schlachthause thätigen Metzger sowie eine zur Begleitung des Schlachthausbediensteten erforderliche Person sind von der Entrichtung des Eintrittsgeldes entbunden, für jede weitere bei den Privat-Schlachtungen im Schlachthause anwesende Person ist dagegen ebenfalls eine Einlasskarte zu lösen.

§ 3. Der Genuß spiritueller Getränke sowie das Tabakrauchen innerhalb der Schlachthausanlagen ist untersagt.

§ 4. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Vorschriften werden, sofern nicht nach anderen gesetzlichen Bestimmungen eine höhere Strafe erwirkt ist, mit einer Polizeistrafe von 3 — 9 M. geahndet, an deren Stelle im Unvermögensfalle eine Haft von 1 bis 3 Tagen tritt.

§ 5. Die gegenwärtige Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung derselben in Kraft.

Hörde, den 31. März 1900.

Die Polizeiverwaltung: Evers.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag den 6. d. M., vorm. 9 Uhr, werde ich an der Wohnung der Frau **August Henne** hier, Schulstraße:

4 Tische, 20 Stühle, 2 Theben 1 Tafelwagen, 1 Konsole, 4 Bilder, 1 Spiegel, 1 Anrichte, 3 zweijäh. Vertikalen mit Betten, 9 Ritten Cigarren etc. etc. öffentl. meistbietend gegen Baiversteigerung.

Westerfeld, 1776 Gerichtsvollzieher.

Hörde, Langestraße 38.

Logis frei! 1661

Nähe es in der Exped.

Bekanntmachung.

Die zur Herstellung einer Kleinkinderschule für die evangelische Gemeinde hier selbst erforderlichen Arbeiten und Lieferungen, als:

1. Erdarbeiten,
2. Maurerarbeiten,
3. Steinhauerarbeiten,
4. Zimmerarbeiten,
5. Dachdeckerarbeiten,
6. Klempnerarbeiten,
7. Schmiede- und Schlosserarbeiten,
8. Schreinerarbeiten,
9. Glaser- und Anstreicherarbeiten

sind zu vergeben.

Zeichnungen und Bedingungen liegen von **nächsten Donnerstag ab (vormittags von 8 — 9 Uhr)** bei dem Unterzeichneten zur Einsicht aus, von dem auch Angebotsformulare gegen Erstattung der Kopialien abgegeben werden.

Verslossene Angebote werden bis zum **12. d. M.** entgegen genommen.

Hörde, 2. April 1900. 1728

Das Presbyterium: Bartels, Pfarrer.

Bekanntmachung.

Die Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft „**Delios**“ wird durch einen ihrer Ingenieure **am Sonnabend, den 7. d. Mts., abends 7 1/2 Uhr,** im **H. Althoff'schen** (früher Eckardt'schen) Lokale in **Wellinghofen** einen

Vortrag

über die elektrische Beleuchtung und Kraftübertragung der Kreis-Centrale Hörde halten und den hiesigen und umliegenden Interessenten jede gewünschte Aufklärung, namentlich auch in Bezug auf die Ausfüllung des Anschluß-Anmeldungs-Formulars, geben.

Die Hausbesitzer und Gewerbetreibenden in Wellinghofen, Hachenen, Brüninghausen, Remminghausen, Brückerhof, Benninghofen, Höchsten u. s. w. werden hierdurch dringend eingeladen, zu ihrer Information an dem Vortrage teilzunehmen.

Wellinghofen, den 3. April 1900. 1763

Der Amtmann: Hartung.

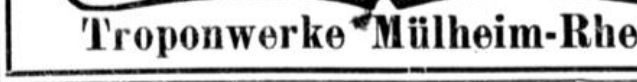
Bekanntmachung.

Das Kanzleramt des Deutschen Flotten-Vereins zu Berlin wird durch den Herrn Dr. Ebeling-Berlin am **7. April, abends 8 Uhr**, im Saale des Herrn **Friedr. Vorträge über Zweck und Ziel des Deutschen Flotten-Vereins** unter Vorführung von Lichtbildern unentgeltlich abhalten lassen.

Wellinghofen, den 1. April 1900.

Der Gemeindevorsteher.

Tropon hat den fünffachen Nährwert von Fleisch.



Tropo Kraft-Nahrung

Troponwerke Mülheim-Rhein.

Jugendliche

Arbeiter und Mädchen finden sofort leichte Beschäftigung gegen guten Lohn.

Wo sagt die Geschäftsstelle. 1764

Ein Mädchen 1761 auf halbe Tage gesucht. Näheres in der Expedition.

Ein Lehrling 1737 sofort gesucht. **W. Bultenuth.**

Bekanntmachung.

Zur Verhütung von Waldbränden wird hierdurch auf die Bestimmungen der §§ 308 und 368 b des Reichs-Straf-Gesetz-Buches, die §§ 43, 44 — 46 des Feld- und Forst-Polizei-Gesetzes vom 1. April 1880, sowie die §§ 28 — 31 der Regierungs-Polizei-Verordnung vom 24. April 1882 aufmerksam gemacht.

Besonders wird vor unbefugtem Anzünden von Heiden, Grabenrändern, Heideflächen gewarnt.

Die Polizei-Gerechtsbeamten sind angewiesen, unnachlässiglich jede Verletzung zur Bestrafung anzuzeigen.

Wellinghofen, den 31. März 1900. 1762

Der Amtmann: Hartung.

Es wird **Wäsche** zum 1771 **Bügeln und Nähen** angenommen. Rathausstr. No. 12.

Eine fast neue **Nähmaschine** 1744 zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle.

Lehrmädchen

für **Kostüme** gesucht. 1768 **H. Westerfeld**, Chauffeestr. 53.

Ein tüchtiges **Mädchen** für Küche und Hausarbeit gesucht. 1756 **Frau Jahnart Frede**, Wittoriastr. 4.

Mädchen

für ganze Tage gesucht. 1759 **Benningkamp 16.**

Mädchen

zur Anshilfe gesucht. 1774 **Langestraße 27.**

Junger Mann

zum Mitbewohnen zweier möblierter Zimmer (mit Pension) wird gesucht. 1697 **Wo, sagt die Exped.**

1 kl. Ladenlokal

mit oder ohne Wohnung zum 1. August am Markt zu vermieten. 1684 **Näheres: Wallrabenhof 9.**

Wohnung

(2 Zimmer mit Keller) zum 1. Mai zu vermieten. 1651 **Entepothstraße 17.**

Eine schöne Wohnung

von 3 Zimmern i. bef. Hause verziehungshalb. z. 1. Mai od. spät. z. verm. Off. u. A. Z. 100 a. d. Exp. 1720

Gesucht eine Wohnung

von 2 schönen Zimmern auf Mai oder Juni von jungen Leuten. 1740 **Zu erfragen in der Expedition.**

Junges Ehepaar (1 Kind) sucht auf Mai **Wohnung** von 2 Zimmern. Näheres in der Exped. 1598

Möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension zu verm. Näh. in der Geschäftsst. 1600

Möbl. Zimmer

an besseren Herrn zu vermieten, Nähe der Hermannshütte. 1741 **Wo sagt die Expedition.**

Logis

f. 3 Herren mit Verköstigung. Wo sagt die Exped. 1775

Wegzuehender

Schöner Gemüse-Garten zu verpachten und **Dünger** zu verkaufen. 176 **Wilhelmstraße 25.**

Ein Knabe, der Lust hat, die Hind- u. Schweine-Mechanik zu erlernen, kann sofort oder Oftern Stelle erhalten. **Hörde. Jakob Stern**, 1645 Langestr. 19. Suche sofort ein tüchtiges, kath. **Kinder mädchen** zu drei kleinen Kindern. 1725 **Frau Dr. Volmar.** Ein ordentl. kath. **Kinder mädchen** sucht **Frau J. Wörther**, 1730 Bushmühle b. Dortmund. **Ein Dienstmädchen** 1758 gesucht. **Küfe 21.**

